

Felizitas war bis in die Lippen erblaßt. Sie wagte nicht, in Edgars Gesicht zu blicken. Ihre Hände ruhten in ihrem Schoß, ineinander verschlungen vor Erregung.

Edgar stellte das Diner zusammen, und als der Kellner sich entfernt hatte, sagte er leise:

«Felizitas, habe Vertrauen zu mir! Ich bin doch dein Gatte.»

Ihr Gesicht hob sich, ihre dunklen blauen Augen blickten so klagend in sein Gesicht, daß es ihn in tiefster Seele erschütterte.

«Liebes, was habe ich dir getan? Bitte, sprich! Ich bin mir keiner Schuld bewußt»

«Und das soll ich dir — glauben?» Es lag so viel Traurigkeit in ihren Worten, daß er erschrak.

«Felizitas, du mußt mir glauben, du mußt mir alles erzählen, weshalb du von mir gegangen bist, Liebes — —»

«Ja, später, nicht jetzt! Bitte, sei still! Ich muß sonst fortgehen, ich ertrage es nicht.»

«Verzeih, Liebes, ich will dich ja nicht quälen. Trink ein wenig von dem Wein, es wird dir gut tun.»

Weich und besorgt war seine Stimme, und ihre Hand zitterte, als sie nach dem Glas griff und es an die Lippen führte. Schweigend nahmen sie das Diner ein. Felizitas genoß kaum etwas, Edgars Sorge um sie wurde immer größer.

Dann standen sie sich in Felizitas' Salon gegenüber. Seine Hände griffen nach den ihren, aber sie wich vor ihm zurück.

«Felizitas, ich bitte dich, es muß doch klar zwischen uns werden, ich stehe vor einem Rätsel.»

«Ich sehe ganz klar. Ich weiß jetzt, daß du mich belogen und betrogen hast. Aber wozu? Das Geld für Nordheim war dir doch auch so sicher, ohne daß du mir Liebe heucheln mußt?»

Bestürzt blickte er in ihr ernstes Gesicht. War ihre Liebe so klein gewesen, daß sie durch eine Lüge gestorben?

«Felizitas, es ist ja Wahnsinn, was du da redest,» stammelte er, «du — ich habe dir nie Liebe geheuchelt.»

Er stürzte vorwärts, riß sie in seine Arme, bedeckte ihr Gesicht mit wilden Küssen.

«Du, ich liebe nur dich, alles, was vorher war, ist aus meinem Dasein verschwunden, war ein Rausch. Nur deine Liebe will ich, nicht dein Geld. Alles kannst du zurück haben, nur deine Liebe muß mir gehören, denn ich liebe dich — nur dich. Oder glaubst du mir nicht?»

«Nein, nein, ich kann es nicht glauben. Es ist ja alles Lüge, was du sagst. Ich habe ja gehört, wie du zu ihr gesagt hast, daß — du mich — nicht — liebst.»

«Du hast gehört? Das ist ja nicht möglich — das habe ich nie gesagt — ich schwöre es dir — beim Leben meines Vaters.»

«Beim Leben meines Vaters, Edgar —»

Sein Name kam wie ein Schrei von ihren Lippen, dann brach sie ohnmächtig zusammen. Zuviel war auf sie eingestürzt in den letzten Tagen. Auf seinen Armen trug Edgar die geliebte Frau zu dem Ruhebett, benetzte ihre Stirn mit Wasser und küßte immer wieder die kleinen weißen Hände. Nach einer Weile schlug Felizitas die Augen auf.

«Liebling, süßer — —»

«Edgar, warst du wirklich nicht in Tante Marias Salon am Abend unserer Hochzeit?»

«Während der Zeit, da wir uns für die Reise umkleideten?»

«Ja.»

«Nein, ich habe nur im Teesalon auf dich gewartet, mit deinem und meinem Vater. Auch Tante Maria war zugegen.»

«Aber ich habe doch deutlich gehört, wie sie zu dir sagte: Du liebst sie, Edgar, ich weiß es, und du hast mit 'nein' geantwortet. Ach, es war furchtbar, ich kann es nicht vergessen.»

Tränen rollten über Felizitas' Wangen, und sie schluchzte wieder haltlos auf.

«Liebling, so beruhige dich doch! Ich habe es nicht gesagt und bin sehr traurig, daß du mir keinen Glauben schenkst.»

«Ich möchte ja so gerne glauben,» flüsterte sie tonlos.

Mit hängenden Armen stand Edgar vor der geliebten Frau. Sein Gesicht war bleich und von Schmerz durchwühlt. Ohnmächtige Wut tobte in ihm auf Liddi Severin, die ihm sein Glück genommen. Langsam wandte er sich um und verließ durch die Seitentür das Zimmer.

Als die Tür ins Schloß fiel, zuckte Felizitas zusammen. Mit einem Satz sprang sie auf und wollte ihm nacheilen, aber die Kniee zitterten ihr so heftig, daß sie sich wieder setzen mußte. Sie warf sich von neuem in die Kissen und schluchzte herzzerbrechend.

Wenn doch diese Zweifel nicht gewesen wären, aber es war ja nicht möglich, daß auch seine letzten Worte Lüge waren!

Aber wer war dann mit Liddi Severin in Tante Marias Salon gewesen — wenn nicht ihr Gatte? War es vielleicht ein anderer Mann gewesen?

«Ich will nur deine Liebe,» flüsterten ihre Lippen die Worte des Gatten nach. «Ich will es ja gerne glauben, Edgar, ich kann ohne dich nicht sein.»

Langsam wurde sie ruhiger, und der Schlaf hüllte den schmerzenden Kopf für ein paar Stunden in Vergessenheit.

Als Edgar eine Stunde später wieder nach seiner Gattin sah und sie schlafend fand, breitete er eine warme Decke über ihren Körper. Lange blickte er in ihr liebliches Gesicht. An den Augenwimpern hing noch eine Träne.

«Du süßes Geschöpf, ich werde so lange um dich werben, bis du den Glauben an meine Liebe wieder gefunden hast,» dachte er und verließ wieder leise den Raum.

In seinem Zimmer schrieb er zuerst einen langen Brief an seinen Vater, dem er sein ganzes Herz ausschüttete. Auch seinem Schwiegervater und Tante Maria ließ er eine Nachricht zukommen, daß er Felizitas gefunden.

Nach der Fahrt durch das «Rote Meer» hatte der «Moltke» am frühen Morgen die Stadt Suez erreicht. Heiß und glutvoll schien die Sonne auf die braungoldene Fläche der Wüste, die der Suezkanal durchschneidet und Afrika von Asien trennt.

Eng ist der Wasserweg, der von Suez bis Port Said reicht. Langsam geht hier die Fahrt, mit vorsichtigem Ausweichen der sich begegnenden Dampfer.

Die Küstenbilder sind eine reizvolle Abwechslung für die Seereisenden, die bisher nur Himmel und Wasser gesehen. Beladene Kamele schreiten lautlos und würdevoll am Ufer dahin. Kohlendocks der Société du Canal de Suez. Wellblechbaracken, Wasserstationen, Sandbagger und Häuser und Baracken der Inspektoren, Baggerleute, Elektrotechniker, Mechaniker und Arbeiter flankieren die Wasserstraße.

Unaufhörlich arbeiten die Sandbagger,

Wenn
Ihr Haar
ausfällt



hilft

Silvikrin

die natürliche Haarnahrung.

Verhütet und bekämpft Haarausfall, fördert den Haarwuchs und hält die Kopfhaut gesund. Es beseitigt Schuppen fast über Nacht.

Stellen Sie noch heute
eine Flasche auf Ihren Waschtisch



Silvikrin, die Erfindung des berühmten Biologen Dr. Weidner, ist das neue Präparat, das durch äusserliche Zufuhr organischer Haarbaustoffe die haarbildenden Gewebe wirksam ernährt und zu neuem, gesundem Haarwuchs bringt.

Silvikrin-Lotion Fr. 15.-

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften

Sorgen Sie für Ihre Kopfhaut, dann wird Ihre Kopfhaut für Ihren Haarwuchs sorgen. Ihre Kopfhaut braucht Silvikrin.

L 404-G

entfernen immer wieder den Sand, den die Wüste in den Kanal weht.

In Suez oder Port Said übernehmen Lotsen und Mechaniker die unbedingte Befehlsgewalt über jedes Schiff, das durch den Kanal fährt. Sie kennen jeden Meter der schmalen Wasserstraße und sorgen dafür, daß jeder Dampfer ungefährdet den Suez verläßt.

Für die Nachtfahrt bauen Elektrotechniker einen Motor auf dem Vorderdeck auf, und riesige Scheinwerfer an der Außenwand des Bugs senden ihren kalkweißen Lichtkegel als Signal, warnend, meilenweit voraus über die schwarze Fläche des Wassers für die entgegenkommenden Dampfer, die dann Schiffswand an Schiffswand vorübergleiten.

Hans Dittmar saß mit seinem Reisebegleiter Fred Hemson im Rauchsalon. Die beiden Globetrotter kannten den Trübel da draußen. Erst als die Nacht nieder-